



1813

Das Eichenwäldchen zu B

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Das Eichenwäldchen zu B" (1813). *Poetry*. 1807.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1807

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Das Eichenwäldchen zu B.

Denk' ich meines Lebens Blüthentage,
Denk' ich, hoher Eichenwald, an dich;
Wo ich, unterm Nachtigallen – Schlage,
Leicht und froh durch kühle Schatten schlich;
Träumend lieg' ich dann noch an der Quelle,
Die sich laut vom grauen Berg ergoss,
Wo im Abendgolde jede Welle
Wie ein Stral geschmolznen Silbers floss.

In den Laubgewölben deiner Eichen
Bebte Lunens matter Silberglanz,
Auf dem Teppich unter deinen Sträuchen
Las ich Veilchen, reihte sie zum Kranz,
Schmückte damit Lina's blonde Locken,
Die auf Blumen dort im Schatten lag,
Und des Maien weisse Silberglocken
Unter frohen Lustgesängen brach.

In dem Purpurglanz der Abendröthe
Wiegte sich der Zweige zartes Grün;
Hirten, spielend auf der Silberflöte,
Trieben dort die satte Heerde hin.
Ach, da hoben heilige Gefühle
Aufwärts meinen freudetrunknen Blick,
Und ich kehrte dann ins Weltgewühle
Erst bei spätem Sternentanz zurück!

158

In des Waldes tiefen Schauerhallen,
Wo ein schroffer Fels den Blick verengt,
Dunkle Tannen in die Lüfte wallen,
Und ein Strom sich durch's Geklüfte drängt,
Lag ich aufgelöst in Harmonieen,
Göttliche Natur! an deiner Brust,
Meine Wangen fühlt' ich höher glühen,
Höher schlug mein Herz vor reiner Lust!

Trunken flohen meine feuchten Blicke
Ueber Wolken, über Sonnen hin;
Freudeweinend fleht' ich vom Geschicke:
»Lass mir ewig diesen reinen Sinn,
Dies Gefühl fürs Edle, Grosse, Schöne,
Dieses Herz, bereit zum Kampf für Pflicht;
Dies Entzücken, wenn die Wonnethräne
Stumm beredt aus nassem Auge spricht!«

159